

Dank E-R-Plus optimierte Abläufe in allen Abteilungen: Noll-Metallbau



Fotos: Noll

Branchensoftware E-R-Plus im Einsatz

Unverzichtbar

Bereits vor etwa 20 Jahren entschloss sich die Noll GmbH, Spezialist für die Herstellung von Alu-Fenstern und -Türen, Fassaden, Wintergärten sowie Brand- und Rauchschutztüren mit Sitz im rheinland-pfälzischen Görgeshausen, als Unterstützung für die betrieblichen Abläufe eine Branchensoftware einzusetzen.



Alexandra Petri kennt die Branche genau und weiß, worauf Metallbau-Unternehmen heute besonders achten müssen

Nachdem die zunächst installierte Lösung in die Jahre gekommen war, musste man den technologischen Entwicklungen in der Informationstechnologie (IT) Rechnung tragen.

Nach intensiven Recherchen am Markt entschied sich das Unternehmen für die Einführung von E-R-Plus aus dem Hause T.A. Project GmbH in Essen, einer der führenden Standardlösungen für den Metallbau. Mit der speziell auf den Metallbau ausgerichteten Programmstruktur und der Durchgängigkeit in allen betrieblichen Bereichen setzt E-R-Plus heute Standards in der Optimierung der Arbeits-

abläufe bei Noll. Informationen gehen nicht mehr verloren, das Wissen bleibt im Unternehmen; dadurch werden Fehlerquellen vermieden beziehungsweise vermindert und Mehrfacharbeiten abgebaut. Alexandra Petri, Tochter des Firmengründers und Schwester des heutigen Geschäftsführers Markus Noll (s.a. Kasten „Zum Unternehmen“ auf Seite 100), verantwortet bei der Noll GmbH die Einführung und weitere Steuerung der Softwareanwendung und Optimierung der internen Abläufe und gab uns Gelegenheit zum folgenden Interview.

Frau Petri, wie groß ist Ihr Unternehmen und welche Überlegungen haben Sie veranlasst, E-R-Plus einzusetzen?

Alexandra Petri: Wir beschäftigen zurzeit 60 Mitarbeiter, davon elf im technischen Büro mit Bauleitung und Kalkulation sowie sechs in Verwaltung und Einkauf. Zusätzlich zu unseren eigenen Monteuren unterstützen uns Montagepartner auf der Baustelle.

»Nach intensiven Recherchen am Markt und durch Gespräche mit Kollegen haben wir uns für die Einführung von E-R-Plus, einer der führenden Standardlösungen für den Metallbau, entschieden.«

Nicht zuletzt die Notwendigkeit einer stetigen Optimierung der Organisationsabläufe führte dazu, dass wir uns nach einer neuen, mitwachsenden Standardsoftware für die betrieblichen Abläufe umsehen mussten. Unsere bereits seit mehr als 15 Jahren genutzte alte ERP-Software war sehr „listenlastig“, die Auswertungen waren unübersichtlich und nicht mehr schnell genug abrufbar. Wichtige Funktionen waren nicht verfügbar und auch nicht geplant.

Ohne die Unterstützung einer effizienten Branchensoftware geht es heute nicht mehr. Unsere Projekte wurden immer größer, und gerade eine gut funktionierende Material- und Baustellenlogistik sowie ständige Information über die wichtigsten Abläufe waren mit der alten Software nur aufwendig zu realisieren. Nach intensiven Recherchen am Markt und durch Gespräche mit Kollegen haben wir uns für die Einführung von E-R-Plus, einer der führenden Standardlösungen für den Metallbau, entschieden.

Wie war die Unterstützung des Programmanbieters in der Einführungsphase und im laufenden Betrieb?

Alexandra Petri: Zunächst ist es wichtig, einen Partner zu haben, der über die nötige Branchenerfahrung verfügt. Das Einführungskonzept GO-E-R-Plus war mithilfe des Datenexports der alten Software in einer vorbereiteten EXCEL-Tabelle eine gute Grundlage zur Überarbeitung und Neustrukturierung unseres Dateninhaltes der späteren Datenbank.

Die von uns vorzubereitenden Arbeiten konnten mithilfe der Projektmitarbeiter aus dem Hause T.A. Project zügig erledigt werden. Mit dieser Unterstützung dauerte es von der Auftragsvergabe bis zur Einführung von E-R-Plus lediglich vier Monate, und wir konnten am ersten Tag nach der Schulung mit E-R-Plus arbeiten.

Eine gut durchdachte und strukturierte Aufbereitung der Daten ist eine wichtige Voraussetzung, um größere Reibungsverluste in der Einführungsphase zu vermeiden. Nach der Entscheidung zum Einsatz eines Lagerliftes unterstützte uns T.A. Project mit der Erstellung einer Schnittstelle für Ein- und Auslagerungen.

Was bedeutet E-R-Plus für Sie und wie hat es Ihre Arbeitsweise verändert?

Alexandra Petri: E-R-Plus ist in unserem Unternehmen mittlerweile unverzichtbar und setzt tatsäch-

lich Standards für die Optimierung der Organisationsabläufe. Ohne das – übrigens mit SCHÜCAL integrierte – System geht es in der täglichen Arbeit nicht mehr. E-R-Plus ist eine große Arbeitserleichterung, einfach zu bedienen und sehr kompakt. Die Organisation der Arbeitsabläufe erfolgt reibungslos, und alle Geschäftsprozesse werden vereinfacht. Verschiedene Anwendungsbereiche wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulationen und Datenbanken sind optimal eingebunden. Darüber hinaus wird das Programm regelmäßig durch neue Updates aktualisiert.

Wo setzen Sie E-R-Plus in Ihrem Unternehmen ein?

Alexandra Petri: E-R-Plus wird bei uns in allen Abteilungen eingesetzt. Das beginnt bei der Angebotserstellung, wobei die Kalkulation nicht nur mit E-R-Plus erfolgt, sondern vor allem mit SCHÜCAL erstellt wird; das Ergebnis steht dann automatisch in E-R-Plus zur Verfügung. Die konstruktive Bearbeitung der Projekte erfolgt mit SCHÜCAL und CAD-Programmen, doch durch die Schnittstellen zu E-R-Plus werden sämtliche Materialermittlungen auftrags- beziehungsweise losbezogen an E-R-Plus übergeben. ▶

Optimale Organisationsabläufe sind notwendig, damit eine effiziente Fertigung möglich wird



Von der Materialdisposition über Lagerabgleich und Materialbestellung bis hin zum Wareneingang und der Kommissionierung für die Fertigungs- und Montagebereitstellung haben wir mit E-R-Plus eine wertvolle Unterstützung für unsere tägliche Arbeit. Eingangsrechnungen werden erfasst, geprüft und per Freigabe an DATEV übergeben. Gleiches gilt für Ausgangsrechnungen. Die Offene-Posten-Verwaltung, das Mahnwesen sowie die Bürgschaftsverwaltung werden ebenfalls genutzt.

Über E-R-Plus-Terminals erfolgt auch eine auftragsbezogene Zeiterfassung. Unsere Monteure nutzen die Mobile BDE, und auch der JobManager ist eine hilfreiche App für den Kundendienst und die Verfolgung der Serviceaufträge im Haus. Über unsere aktuelle Auslastung gibt uns die Kapazitätsplanung immer einen vollständigen Überblick.

Alle Abteilungen unseres Hauses sind durch E-R-Plus verknüpft, sodass die Beteiligten bis hin zur Geschäftsleitung alle Informationen für einen de-



Bearbeitungsmaschinen werden bei Noll direkt aus dem Konstruktionsprogramm angesteuert

Zum Unternehmen

Beständiges Wachstum

Die Geschichte der Firma Noll nahm mit der Gründung im Jahre 1971 als TANK NOLL KG ihren Anfang. Manfred Noll begann mit der Herstellung und Montage von Aluminium-Keller-Einschweiß tanks. Ein Jahr später erfolgten die Erweiterung der Fertigung um Aluminium-Haustüren und -Fenster und der Erwerb einer Schlossereiwerkstatt. Mit der Umwandlung in die Noll GmbH erfolgte die Spezialisierung auf die Herstellung von Alu-Fenstern und -Türen, Fassaden, Wintergärten sowie Brand- und Rauchschutztüren.

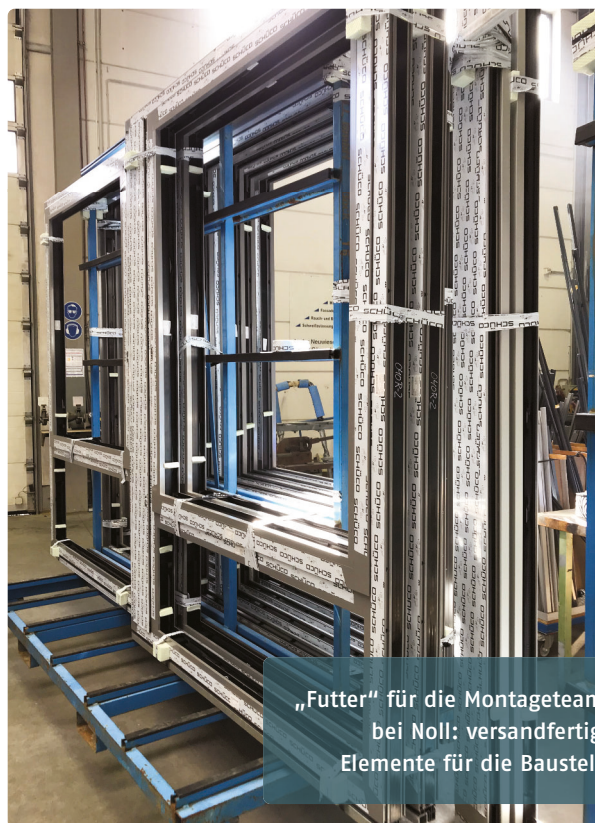
Manfred Noll regelte schon frühzeitig die Nachfolge in seinem Unternehmen. Alexandra Petri, Tochter des Firmengründers, trat 1991 in die Firma ein, ihr Bruder Markus Noll folgte 1999. Heute leiten beide die Geschicke der Noll GmbH.

Drei Jahrzehnte nach Gründung traf die Geschäftsführung bei Noll eine wichtige Entscheidung: Das Unternehmen errichtete im Jahr 2003 einen Neubau in Görgeshausen auf einer 10.000 Quadratmeter umfassenden Gewerbefläche mit großer Fertigungshalle, Lager und modernem Bürogebäude. 2010 folgten ein Lagerhallenanbau und die Investition in eine neue Profilbearbeitungsmaschine. Zwischenzeitlich wird für die Kleinteillagerung ein Lagerlift eingesetzt, und es wurde eine zweite Bearbeitungsmaschine installiert. Heute werden Kundenaufträge bis zu einem Volumen von vier Millionen Euro bearbeitet. Der größte Auftrag in der Firmengeschichte hatte ein Volumen von über acht Millionen Euro Metallbauleistung – bei einer Bauzeit von einem Jahr. ■

taillierten Überblick zu den einzelnen Abläufen haben. Mit der übersichtlichen Programmstruktur hat man zum Beispiel jederzeit den aktuellen Stand eines Auftrags mittels eines permanenten Soll-/Ist-Vergleiches.

Frau Petri, wo stünde Ihr Unternehmen heute ohne die Softwarelösung E-R-Plus?

Alexandra Petri: Grundsätzlich ist zu sagen: Die integrierte betriebswirtschaftliche Standard-Softwarelösung sorgt dafür, dass abteilungsspezifisches Wis-



„Futter“ für die Montageteams bei Noll: versandfertige Elemente für die Baustelle



Bereit zur Elementfertigung:
bearbeitete Aluminiumprofile
für Fenster und Fassaden

sen in allen Arbeitsprozessen genutzt werden kann und Informationen nicht verloren gehen. Dadurch werden Fehlerquellen vermieden beziehungsweise vermindert und Mehrfacharbeiten abgebaut. So garantiert das System eine nahtlose Ablauforganisation.

Uns gefällt die Integration von branchenbezogenen Erfordernissen, beispielsweise die Live-Schnittstellen zu branchenüblichen Kalkulationsprogrammen. Unsere Arbeit wird dadurch deutlich erleichtert. Projektbezogene Informationen sind jederzeit abrufbar. Dank der Filter- und Erinnerungsfunktionen werden Probleme in der Bereitstellung von Material, Personal und Betriebsmitteln schnell sichtbar. Man merkt deutlich, dass hinter dem System jahrelange Erfahrung steckt. Ohne E-R-Plus wären die Abläufe viel komplizierter und langsamer, der technische Standard entspräche nicht den heutigen Anforderungen.

Was wünscht sich die Firma Noll für die Zukunft von E-R-Plus?

Alexandra Petri: Natürlich treten im täglichen Praxisbetrieb immer wieder neue Wünsche auf, die uns

die tägliche Arbeit noch weiter erleichtern könnten. Ein zukunftsorientiertes Programm wie E-R-Plus wurde aber auch bisher laufend an neue Anforderungen, Technologien und Wünsche angepasst, so dass ich – auch aufgrund der guten internen Zusammenarbeit mit T.A. Project – zuversichtlich bin, was diese Wünsche anbelangt.

Eine letzte Frage: Worauf sollte man bei der Einführung eines ERP-Systems besonders achten?

Alexandra Petri: Bei der Entscheidung sollte man auf die Branchenkompetenz und die entsprechende Erfahrung des Programmherstellers achten, der neben der Software auch ein schlüssiges Einführungskonzept anbietet. Eine Ausrichtung auf die Bedienung und Strukturen der Microsoft-Welt ist sinnvoll. Auch sollte ein Softwareanbieter ein zukunftsfähiges ERP-Konzept, ausgerichtet auf die Besonderheiten unserer Branche, vorweisen. Das alles lässt sich sicherlich nur mit einer vernünftigen Personalstärke erreichen.

Frau Petri, wir bedanken uns sehr für dieses informative Gespräch. ■

metall-markt.net



KONTAKT

Noll GmbH
In der Neuwiese 2
D-56412 Görgeshausen
Tel. +49 (0)6485 9150-10
Fax +49 (0)8485 9150-70
info@noll-metallbau.de
www.nollmetallbau.de

T.A. Project GmbH
Prinz-Friedrich-Straße 28 C
D-45257 Essen
Tel. +49 (0)201 5460057-0
Fax +49 (0)201 5460057-50
info@taproject.de
www.erplus.de